Aktuell 2001

Nun hat also auch das neue Jahrtausend endgültig und richtig begonnen. Um die Weltuntergangsprophezeiungen herum ist es wieder ruhiger geworden. Mit diesen Ängsten der Menschen ist nicht mehr Kasse zu machen.

Im Jahr 2000 haben wir uns in der Arbeitsgruppe "Neue religiöse Bewegungen in der Schweiz" insbesondere mit den Angeboten auseinandergesetzt, die aus östlichen Traditionen kommend, dem Menschen Heil und Ganzheit anbieten. Schon seit längerer Zeit hat auch der Osten gemerkt, dass Mission im Westen sich auszahlt. Allerdings ist der Konsument des Westens oftmals nicht bereit, den beschwerlichen und langen spirituellen Weg, den der Osten anbiete, auch wirklich zu gehen. Diese Tatsache spiegelt sich auf erschreckende Weise in den Angeboten, welche nun bei uns immer mehr an Aktualität gewinnen. War es in der ursprünglichen östlichen Tradition noch fraglos, dass der Meditierende zuerst durch Übung und Meditation seine "Chakren" wahrnehmen und spüren lernen musste, um sie dann überhaupt durchlässiger machen zu können für den Energiefluss, so ist heute schnell einmal der Meister bereit, dem Gläubigen die Chakren zu öffnen, gegen Entgelt und "auf die Schnelle". Die Schwerpunkte unserer Arbeit im vergangenen Jahr können Sie nachlesen im Jahresbericht 2000.

Spiritual Human Yoga

Im Rahmen unserer Arbeit haben wir uns in diesem Jahr etwas intensiver mit Bewegung befasst, welche der Vietnamese Loung Minh Dang zu uns gebracht hat. Lesen Sie die Beurteilung von Michael Grüninger und meinen Bericht über diese östliche Tradition im Westen.

Falun Gong

Von den östlichen Traditionen, welche in den Westen gekommen sind, ist Falun Gong eine der gegenwärtig am meist umstrittenen Gruppierungen. Einerseits erhält die Gruppe sehr viel Medienpräsenz, durch die Auseinandersetzung, der sie in China ausgesetzt ist. Viele Informationen und Beurteilungen sehen vorerst in der Gruppe eine in China verbotene und verfolgte Minderheit, welche sich ausschliesslich der Verbesserung des Menschen durch Meditation verschrieben habe. Allerdings wird bei genauerem Hinsehen bald klar, dass sich hier eine Gegenideologie gegen das chinesische Regime etabliert hat. So ist der Gründer und Meister Li Hongzhi sicher nicht von ungefähr aus China nach den USA ausgereist - längst bevor die Bewegung verboten war. Es scheint auch kaum glaubwürdig, dass die gesamte Qi-Gong-Vereinigung Chinas so von den Behörden abhängig wäre, dass dies allein den Ausschluss von Li und seinem Falun Gong erklären würde. Und nicht zuletzt ist es natürlich keinesfalls unpolitisch, wenn eine Masse von Menschen auf öffentlichen Plätzen ihre Übungen ausführt und damit ihren Anspruch deutlich macht. Da klingen alle Aussagen, dass es der Gruppe nicht um Politik gehe und sie keine Politik machen würden, unglaubwürdig.

Ich habe mich deshalb nochmals ausführlich mit der Lehre der Gruppe befasst. Ich habe auch Gespräche mit Schweizer Vertretern der Gruppe geführt. Die Beschäftigung mit der Gruppe hat bei mir zu zwei Einsichten geführt. Einerseits hat sie mich in der früheren Beurteilung bestätigt. Die Bewegung ist keinesfalls harmlos und führt zu einer auf den Meister bezogenen Weltsicht, die in einzelnen Bereichen oder für die gesamte Persönlichkeit einengend und engführend ist. Andererseits ist natürlich auch die spezifische Situation

Chinas zu berücksichtigen. Auch von den chinesischen Behörden her wird ein teilweise polemischer politischer Krieg geführt. Die von der Gruppe immer wieder dokumentierten Verhaftungen und Folterungen sind keinesfalls gut zu heissen. Es muss auch hier deutlich gesagt werden, die Freiheit des einzelnen Menschen muss nicht nur von Sekten und Gruppen hoch geachtet werden, sondern noch viel mehr von einer staatlichen Behörde. In diesem Sinne ist natürlich auch der chinesische Staat nicht besser als jede Sekte. Um beiden Seiten Gehör zu geben, finden Sie auch einige aufschlussreiche Passagen aus der Schrift "Menschenrechte in China", herausgegeben vom Presseamt des Staatsrats der Volksrepublik China, sowie eine Gegendarstellung zu meiner Beurteilung der Gruppe. Diese Entgegnung des Falun Gong Praktizierenden Jean-Pierre Marville finden Sie im Original in Französisch, sowie in deutscher Übersetzung.

Grill und seine Yogaschule

Leider erhärtet sich die sektiererische Tendenz von Heinz Grill immer mehr. Er hat formaljuristisch geklagt gegen meinen Bericht über seine Schule. Ich habe darin aus einem Brief zitiert, den er an seine Schüler geschrieben hat. Da dieser Brief nicht veröffentlicht worden sei, ist ein Zitieren daraus eine Verletzung des Urheberrechts. Dies haben wir nun in einem Vergleich akzeptieren müssen, da wir nicht die finanziellen Mittel haben, einen langwierigen Prozess zu führen.

Ich muss allerdings betonen - formaljuristisch hat Grill zwar Recht bekommen. Ob ihm dies inhaltlich allerdings dient sei offen gelassen. Denn die fragwürdigen Gedanken von einer deutschen Volksseele, welche durch den 2. Weltkrieg sich selbst fast vollkommen verloren habe und dafür die jüdische Volksseele übernommen habe, welche von Gesetzlichkeit und materialistischer Denkweise geprägt sei wird dadurch nicht besser verantwortbar. Im Gegenteil, der Kampf auf der formaljuristischen Ebene ohne Berücksichtigung der inhaltlichen Komponente zeigt einmal mehr die Engführung solchen Denkens und die zunehmende sektiererische Abkapselung des Heinz Grill und seiner Schüler.

Es wäre durchaus interessant, die inhaltliche Diskussion zu führen, inwiefern nicht solche Gedanken zumindest Antisemitismus fördern, wenn sie nicht schon selbst von antisemitistischen Vorstellungen geprägt sind.

Unabhängig davon werden unterdessen auch eigene Angehörige von Grill und seiner Mutter bedrängt. Seine Mutter lässt sich scheinbar gerne als "göttliche Mutter" bezeichnen. Der von ihr geborene Sohn ist sich dann auch nicht zu schade, ihm nahe stehende Menschen, welche eine andere Meinung vertreten, zu beschimpfen und zu verfluchen. Er soll verehrt werden und devot sollen seine Erkenntnisse als Wahrheit aufgesogen werden.

Der Text des Zitates wurde wie gesagt aus der Information genommen. Am Inhalt hat sich nichts geändert. Es bleibt nur zu hoffen, dass Menschen beim Lesen solcher Texte das Denken nicht vergessen. Den korrigierten Text lesen Sie hier